

## F1 (Bild [Schafe die einander nachfolgen]) **Einführung: gesunde Nachfolge**

Vor Ostern hatten wir eine dreiteilige Predigtreihe zum Thema Jünger werden, Jünger sein und Jünger machen. Dazwischen hat Horst Schaffenberger über leibhaftige Nachfolge gesprochen, was auch mit Jüngerschaft zu tun hat. Nun will ich mit meinen nächsten drei Predigten über gesunde Nachfolge sprechen. Es geht mir dabei um die Spannung in der Verheiratete wie Single unterwegs sind, wenn es um ihren Einsatz im Reich Gottes geht. **Alles für den Herrn!!!** Was ist dieses Alles? Ich gehe heute das Thema aus einer anderen Perspektive an, als du es dir vielleicht gewohnt bist. Mein Ansatz ist ganzheitlich und hinterfragt vielleicht dein bisheriges Bild von Nachfolge. Ich hoffe diese Predigtreihe hilft dir und mir Jesus auf **gesunde, erfüllende und bevollmächtigende** Weise nachzufolgen. – Markus hat die Sehnsucht nach der vermeintlich besseren Seite gezeigt. Ich spreche heute vom **bevollmächtigten Singlesein als Basis für gesunde Nachfolge**. Übernächste Woche spreche ich über die **Ehe als Basis für gesunde Nachfolge**. Es gibt dabei kein besser oder schlechter. Die dritte Predigt zeigt auf, wie sich Singles und Verheiratete gegenseitig ergänzen. Im Punkt, 'Alles für den Herrn', zeige ich (m)einen grundsätzlichen Denkfehler auf.

F2 Wenn ich im Folgenden über bevollmächtigtes Singlesein als Basis für gesunde Nachfolge spreche, dann schicke ich eines voraus: **Ich bin kein Single mehr!** Alles was ich sage, kommt aus dem Rückblick von dem, was bei mir vor 27 Jahren, in den zwei Jahren selbstgewähltem, zölibatären Leben war. Zudem kommt mein Wissen aus der Erfahrung diverser Singles in meinem direkten Umfeld und aus schlaun Büchern. D.h. Ich bin kein Experte. Entscheide selbst, ob ich dennoch verstanden habe, wie du dich als Single fühlst oder hilf mir nach der Predigt dich besser zu verstehen. Ich hoffe, diese Predigt trägt dazu bei, dass wir einander besser verstehen.

## F3 **Alles für den Herrn... drei Gründe für zölibatäres Leben**

Als ich zum rettenden Glauben an Jesus Christus gefunden hatte, wollte ich, alles für den Herrn tun. Ich gab Gott das Versprechen, mindestens zwei Jahre zölibatär (also ohne sexuelle Beziehung) zu leben und keine Beziehung zu suchen, um voll und ganz für ihn da sein zu können. Überhaupt gab ich Gott die ganze Frage von Beziehung mit dem anderen Geschlecht mit 18 Jahren einfach ab. Das fällt nicht allen Singles gleich einfach. Viele Singles, vor allem in christlichen Kreisen, spüren einen hohen sozialen Druck zu heiraten. Sie denken sich, dass Ehe halt das Normale und dass Singlesein das abnormal darstellt. Dabei vergessen sie, dass es drei Gründe für ein zölibatäres Leben gibt. In Matthäus 19, 11+12: sagte Jesus: **»Nicht jeder kann begreifen, was ich jetzt sage, sondern nur die, denen Gott das Verständnis dafür gibt. 12 Manche sind von Geburt an zur Ehe unfähig; andere werden es durch menschlichen Eingriff. Und es gibt Menschen,**

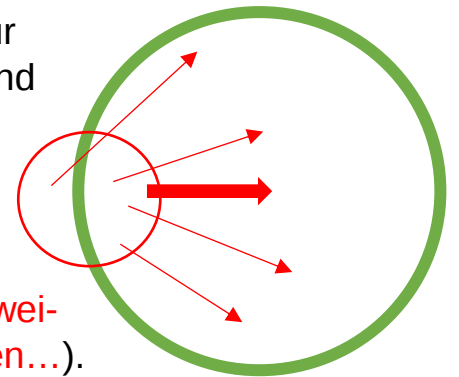
**die verzichten von sich aus auf die Ehe, um sich Gottes himmlischem Reich ganz zur Verfügung zu stellen. Wer das begreift, der richte sich danach!«**

- F4 Jesus spricht 1. von **körperlicher Behinderung**, 2. von **Kastration** und er eröffnet die 3. Kategorie die **selbstgewählte Ehelosigkeit**, um ganz für das Reich Gottes da zu sein. In der dritten Kategorie gibt es Singles, die wählen das Zölibat fürs ganze Leben. Solchen Menschen ist eine besondere Gabe zugeteilt. Dann gibt es Menschen, die wählen ein zölibatäres Leben für eine bestimmte Zeit. Und es gib solche die fanden keinen passenden Partner.
- F5 (Bild 'Gotte') All denen die Single sind ohne es zu wollen, sprechen vielleicht die Worte **meiner 70-jährigen Single-'Gotte' Verena** aus dem Herzen. An ihrem 70-igsten Geburtstag habe ich sie gefragt, wie das gekommen ist, dass sie Single geblieben ist. Ich gebe ihre Worte sinngemäss wieder:  
*«Schau Andreas – es ist nicht so, dass ich keine Bewerber hatte. Gerade in jungen Jahren gab es den einen oder anderen Mann. Mit einem war ich sogar **befreundet**. Aber dann wollte er einen **anderen Weg einschlagen als Gott mir gezeigt hatte**, darum habe ich mich gegen die Beziehung mit ihm entschieden. Nach dieser Freundschaft habe ich lange damit **gehadert**, dass diese Beziehung nicht zur Ehe geführt hat. Ich habe mich im Selbstmitleid gesuht, dann aber **Frieden bei Gott gefunden**. Seither habe ich nicht mehr aktiv nach einem Ehepartner gesucht. Gott machte mir klar, dass **Ehe nicht die ewige Lebensform** sein wird, sondern, dass ich in der Ewigkeit **mit Gott vereint sein** werde. Dieses Glück wollte ich schon auf Erden geniessen. Ich hatte mich entschlossen zölibatär zu Leben und mich auf die Beziehung mit Gott und mit anderen Menschen in der Kirchgemeinde und in meinem Umfeld zu konzentrieren. **Manchmal** kam dennoch die **Sehnsucht nach einem Ehepartner** wieder hoch und dann habe ich **am Alleinsein gelitten**. Da war niemand da, wenn ich nach Hause kam. Einer **zölibatären Gemeinschaft wollte ich mich nicht anschliessen**. Darum habe ich mir eine **Katze angeschafft**. Von diesem Moment an hatte ich eine sehr eigenwillige Persönlichkeit in meinem Umfeld, die viel Liebe und Zärtlichkeit brauchte und gab. Ich habe auch darunter gelitten, dass Menschen in meinem Umfeld meinten **ich hätte doch als alleinstehende noch Zeit für dies und das**, weil ich ja keine Ehe zu führen brauchte und keine Kinder hatte. Da wurde mir bewusst, **die können das nicht verstehen, wie das ist, immer aktiv werden zu müssen, um Beziehung zu geniessen. Die können nicht verstehen, dass ich allein mehr Zeit brauche meinen Dreizimmerhaushalt zu machen und für mich zu sorgen**. Nach einer seelsorgerlichen Ausbildung wurde mir bewusst, dass auch verheiratete leiden. Leiden gehört zum Leben, wie die Freude. Meinen Wunsch nach eigenen Kindern zum Beispiel hat mir Gott durch so viele wunderbare Menschen ausgefüllt, die ich begleiten durfte. Das macht mir heute noch viel Freude. Du Andreas bist einer dieser Menschen...»*

**Ich staune über meine 'Gotte'**, wie kreativ sie mit ihrem zuerst ungewollten Alleinsein, wie sie mit ihrem Schmerz umgegangen ist und welchen Frieden sie in der Beziehung mit Gott, mit anderen Menschen und mit ihren Katzen gefunden hat. Sie ist mir ein Vorbild und eine Mutter im Glauben. Eines hatte ich in meiner **selbstgewählten Zeit der Enthaltbarkeit** auch erlebt. Nämlich, dass ich selbst Mühe mit dem Anspruch hatte, **immer mehr fürs Reich Gottes tun zu müssen**. In den zwei Jahren bewusster Enthaltbarkeit war ich entweder im Militär oder in Frankreich in Missionseinsätzen.

F6 Damals als Single dachte ich Nachfolge also 'Alles für den Herrn' heisst folgendes: Hier bin **ich als Single** und das ist **Reich Gottes** – alles in mir und alle um mich herum sagten immer – du musst noch mehr ins **Reich Gottes** investieren (**grosser Pfeil in den grossen Kreis hinein**). Ich selbst begann zu denken...

Man müsste noch dies und müsste noch das tun... (**weitere Pfeile die links und rechts ins Reich Gottes gehen...**).



Das war mein Bild von Nachfolge – immer mehr ins Reich Gottes zu kommen und alles für den Herrn zu tun. Mein Umfeld bestärkte mich in diesem Bild. Es gab wie bei meiner Gotte Menschen, die gaben mir das Gefühl ich hätte einfach so Zeit, weil ich ja keine Partnerin hatte. Aber hallo! Ich wohnte nicht mehr zu Hause und musste meinen, wenn auch bescheidenen Einzimmerhaushalt selbst führen, selbst kochen und ja ich hatte tatsächlich meine Familie und Verwandtschaft und auch noch Beziehungen zu jungen Männern und Frauen nebendran, die ich pflegen wollte. Das brauchte Zeit und Kraft. Auch mein Tag als Single hatte nur 24h. Was mein Bild von Nachfolge als Single für Auswirkungen auf mein späteres Eheleben hatte und warum ich beinahe einer Erschöpfungsdepression erlegen bin, erzähle ich euch in der Predigt über bevollmächtigende Ehe als Basis für gesunde Nachfolge. Jetzt geht es mir um den Wechsel der Sichtweise die nötig ist, um überhaupt gesund nachfolgen zu können... Meiner Meinung nach ist...

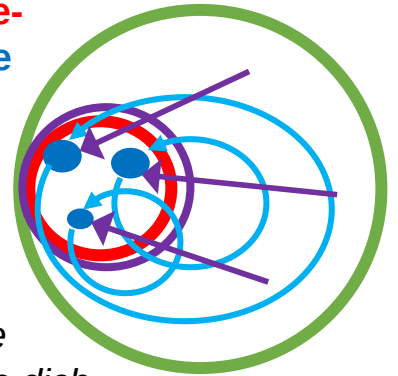
## F7 bevollmächtigtes Singlesein die Basis für gesunde Nachfolge

auch in der Ehe. Und Ehe ist, wie meine 'Gotte' es sagte, nicht der endgültige, ewige Zustand, den es anzustreben gilt. In Matthäus 22, 29+30 zeigt Jesus, dass Menschen sich irren, wenn sie denken, dass Ehe die quasi endgültige Lebensform ist. Er sagte: ***Ihr irrt euch, denn ihr kennt weder die Heilige Schrift noch die Macht Gottes. 30 Wenn die Toten auferstehen, werden sie nicht mehr wie hier auf der Erde heiraten. Es wird ganz anders sein: Sie sind dann wie die Engel Gottes im Himmel.***

Ja, Gott sagt am Anfang der Schöpfung: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei 1. Mose 18ff. Damit sind aber Beziehungen im Allgemeinen gemeint. Zuerst suchte Adam unter den Tieren nach einem Lebewesen, das ihn ergänzte. Der Mensch ist schöpfungsgemäss ein Beziehungswesen und

in Beziehung mit der ganzen Schöpfung gesetzt. Das ist auch im Reich Gottes, der neuen Schöpfung durch Jesus Christus und der Nachfolge darin so.

F8 Als ich von neuem geboren wurde, wurde **ich ganz in dieses Reich hineingeboren**. Seither entdecke ich **kleinere und grössere Bereiche in meinem Leben**, in denen das noch nicht sichtbar wird, dass ich Gottes Kind und ein Teil vom Reich Gottes bin. Genau in diesen **Bereichen** in meinem Leben gilt es **mit Gottes Hilfe für mich selbst zu sorgen, damit ich wachsen kann**. Im 1. Timotheus



F9 4,16 heisst es: *Hab acht auf dich selbst und auf die Lehre ... so wirst du sowohl dich selbst erretten als auch die, die dich hören*. Wenn ich auf mich **selbst und meine Lehrbasis** achte, rette ich mich und andere. Früher versuchte ich für andere Dinge zu tun, andere zu retten und im Reich Gottes Raum einzunehmen und kam doch nie ganz an. **Alles für den Herrn heisst sich selbst als Teil vom Reich Gottes zu sehen und mit Gottes Hilfe zuerst an sich selbst zu arbeiten und für sich zu sorgen**. Aus diesem sich mit neuen gesunden Werten und Handlungsweisen erfüllen lassen, entsteht dann der zusätzliche Bereich, in dem viele andere Menschen Platz haben. Es geht nicht darum noch mehr ins Reich Gottes zu kommen oder für Gott zu tun, sondern zu realisieren, dass Gott in mir sein Reich baut, mich durch seinen Geist erfüllt und beschenkt.

## F10 Singlesein zeigt die Weite und Breite der Liebe Gottes

Das gesamte Singlesein meiner 'Gotte' ist ihre Basis auf der sie, auf gesunde Weise, Jesus nachfolgt. **Ihre Single sein zeigt dabei die Weite und Breite der Liebe Gottes**. Sie hat tatsächlich mehr Zeit in die ungeteilte Beziehung mit Gott zu investieren. Braucht aber umso mehr Zeit und Energie für sich selbst und andere erfüllende Beziehungen. Sie ist in einen viel weiteren Bezugsrahmen gesetzt als ich als verheirateter, denn meine Zeit ist dauernd irgendwie geteilt. Beim Single kommt **nach der Beziehung zu Gott zuerst die Sorge für sich selbst**. Als **zweites die Gemeinschaft mit anderen**. In der Gemeinschaft mit vielen anderen erlebt meine Gotte die Breite und Weite der Liebe Gottes.

F11 Ich hoffe mit dem was ich sagte eine Basis geschaffen zu haben, aus der du Single sein als Basis für Nachfolge besser verstehst. Wo wir einander verstehen, aufeinander hören und es einander spiegeln, entsteht der Raum, in dem der Geist Gottes an uns wirkt... Wenn du Single bist, kann das dein tägliches Gebet sein: **Hilf mir Herr nach der Beziehung zu dir zuerst für mich zu sorgen und mein Singlesein als Basis für gesunde Nachfolge zu sehen, um aus dieser Fülle anderen Menschen zu begegnen**. Wenn du verheiratet bist kann dein Gebet sein: *Ich will von Herzen Singles bevollmächtigen, ihnen helfen die Ausrichtung auf Gott und die Selbstsorge als Basis für die Nachfolge zu erkennen und selbst gesund nachfolgen*. Amen.